L'existence

Autor(en): **Neuhaus, Charles**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Actes de la Société jurassienne d'émulation**

Band (Jahr): **34 (1929)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-685087

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

L'existence

On naît. Un premier cri, déjà plainte peut-être,
Sorti d'une poitrine où l'âme dort encor,
Tel un signe fatal, prélude au désaccord
Entre l'homme et la vie, entre le sort et l'être.

Et l'on grandit. Bientôt, sans se faire connaître,
Apparaît la douleur, sonnant ou non du cor,
Qui vient tuer la force et flétrir le décor
Des chairs, où l'aiguillon qu'elle brandit pénètre.

Enfin, le cœur qui saigne en secret chaque soir
Porte une croix cachée ou visible en sautoir,
Et rien ne trompe moins que ce funeste emblème.

Sur toute chose, on jette un regard obscurci,
Et le souverain mal, le torturant problème,
C'est de ne pas savoir pourquoi l'on souffre ainsi !

Charles Neuhaus.